

den S. 299 Anm. 26 bezieht *Sira* (in der Besitzbestätigung Alexanders III. JL 13400) mit Fragezeichen auf Sierck (-les-Bains, Dép. Moselle, Arr. Thionville-Est, Kantonshauptort). – Weitere Nennungen: Calixt II. JL 6963, Cölestin III. JL 16876 (vgl. Nr. 1): *Syra* (*Sira*); Innocenz II. JL 7976, Alexander III. JL 13400 (vgl. Nr. 1): *Syra* (*Sira*) *cum ecclesia*.

23. *Neuis*

Neef, Kr. Zell a. d. Mosel, vgl. Müsebeck, St. Arnulf S. 211, Ewig, Trier im Merowingereich S. 176, Wolfgang Jungandreas, Historisches Lexikon der Siedlungs- und Flurnamen des Mosellandes (1962) S. 721. Der Zeitpunkt der Erwerbung von Neef ist nicht genau bestimmbar. Nach JL 4186 soll Neef der Arnulfsabtei von König Dagobert geschenkt worden sein. Daß ein diesbezügliches Diplom nie existiert hat, wird von Wolfram, Kritische Bemerkungen S. 59 mit größter Wahrscheinlichkeit angenommen. Ludwig der Deutsche verließ 875 den Kanonikern von St. Arnulf *ad vinaticum ... ius Mosellam navis, quantum ibi de ratione sancti Arnulfi videtur habere* (DLD. 167). Ob hier die Verleihung eines Schiffszolles oder die Schenkung von Neef (in diesem Falle müßte eine Verschreibung von *iuxta* in *ius* angenommen werden) gemeint ist, bleibt unklar. Jedenfalls wurde in einer kaum zehn Jahre später ausgestellten Urkunde des Bischofs Ruodbert von Metz *navis* als *villa Nauis* verstanden, vgl. das Diplom Karls III. 137 a; siehe auch Müsebeck, St. Arnulf S. 207 Anm. 3. Daß in DKL. III. 137 a kein gröbliches Versehen vorliegt, wie Kehr in der Vorbemerkung annimmt, zeigen die späteren Bestätigungsurkunden: Leo IX. JL 4186, Calixt II. JL 6963 (vgl. Nr. 1): *Nauis* (*Neuis*) *quidem vicum iuxta Mosellam fluvium a Dagoberto rege traditum et corroboratum*. In der Besitzliste von Innocenz II. JL 7976 wird Neef nicht mehr genannt. Nur wenige Tage vorher (am 23. März 1139) hatte der Papst *allodium in Mosella, quod Nevim dicitur, cum suis appendiciis, quod Bertramnus abbas sancti Arnulfi Metensis cum consensu venerabilis fratris nostri Stephani ipsius civitatis episcopi atque capituli sui vestro cenobio congruo pretio vendidit, pro quo aliud sue ecclesie commodius predium noscitur acquisisse*, der Abtei Laach bestätigt (Beyer, UB zur Geschichte der mittelhheinischen Territorien 1 S. 560 Nr. 506). Abt Gerhard von St. Arnulf reklamierte 1145 mit Erfolg eine zusätzliche Zahlung von Laach (Beyer, UB der mittelhheinischen Territorien 1 S. 593 Nr. 535). 1148 wurde der Abtei Laach durch Eugen III. JL 9147 Neef nochmals bestätigt (Beyer, UB der mittelhheinischen Territorien 1 S. 602 Nr. 544). Das *Nefuen* im DKO. III. 127 von 1145 für Stift Arnstein kann demnach nicht Neef a.d. Mosel (so die Vorbemerkung) sein. Am Ende des 12. Jh. scheint Neef wieder in den Besitz St. Arnulfs zurückgekehrt zu sein, denn Innocenz III. (vgl. Nr. 1) bestätigt *Niues vicum iuxta Mosellam fluvium*. Das im 13. Jh. entstandene „Petit Cartulaire“ von St. Arnulf verzeichnet u. a. das *Preceptum Ludovici regis ... de Navis* (DLD. 167), vgl. MGH SS 24 S. 536.

24. *Biuera*

Biewer, a. d. Mosel nö. Trier. Eine Besitzung in Biewer (*predium in loco Bibera*) wurde 1024 von Konrad II. seinem Getreuen Ödelo übereignet (DKo. II. 5). Ödelo schenkte das Gut 1026 seiner Frau Friderundis und ihren Kindern (Müsebeck, St. Arnulf S. 244 Nr. 4 a); von diesen kam es an St. Arnulf und wurde 1348 gegen Tincry (Dép. Moselle, Arr. Château-Salins, Cant. Delme) an das Kloster St.